

# Ungesunde Verpackungen

Minister will bei Lebensmittelfolien strengere Vorgaben einführen

**BERLIN** — Papierservietten, Papp-teller oder bunte Lebensmittelverpackungen enthalten amtlichen Untersuchungen zufolge oft gesundheitsgefährdende Substanzen.

Bundesernährungsminister Christian Schmidt (CSU) will daher „in Kürze“ eine strengere Verordnung für die Farben durchsetzen, mit denen solche Produkte bedruckt werden, wie er der *Süddeutschen Zeitung* sagte.

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hatte die Gefahren, die von Druckfarben ausgehen, untersucht. Die Forscher fanden heraus, dass einige primäre aromatische Amine (paA) enthalten, die krebserregende und erbgutverändernde Eigenschaften aufweisen. Die Stoffe könnten von der Verpackung auf den Inhalt übergehen. Laut BfR müsse der aktuelle Grenzwert für gefährliche paA überprüft werden.

Schmidt will das nun angehen. Lebensmittel seien häufig über „die gesundheitlich vertretbare Schwelle“ hinaus belastet, heißt es im Änderungsentwurf der Druckfarbenverordnung. Zudem hätten Labors Chemikalien in Nahrungsmitteln nachgewiesen, deren Wirkung nicht bekannt sei. Ferner will das Ministerium die Verordnung um eine Liste mit Substanzen ergänzen: Sie soll vorgeben, welche Stoffe auf den Inhalt übergehen dürfen. Laut Ministerium wird derzeit der Entwurf diskutiert. Danach werde die EU-Kommission informiert. Die Verbraucherorganisation Foodwatch sieht in dem Plan jedoch Mängel. Denn das Problem, dass Chemikalien auf Lebensmittel übergehen, werde nicht gelöst.

afp